

V d
2757^m



Vd
2757n

Texte,

welche

am 24sten Sonntage nach Trinitatis,
den 20sten November des 1757sten Jahres,
als an dem öffentlich zu seyrenden

D a n c k f e s t e

wegen des

mit göttlicher Hülfe

von der Königlich-Preussischen Armee
unter höchstseigener Anführung

Sr. Majestät, des Königes,

den 5ten November

bey Rossbach in Sachsen ohnweit Merseburg
erhaltenen

Vollkommenen Sieges

über die vereinigte Französische und
sogenannte Reichsarmee,
in den

Allergnädigst verordneten

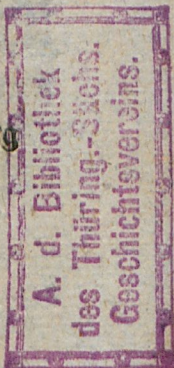
D a n c k p r e d i g t e n

Vor- und Nachmittags
zu erklären sind.

Mebst dem Lob- und Danckgebet
nach den Predigten.

H A L L E,

gedruckt bey Johann Friedrich Grunertem.



1893/4 22471

Handwritten text at the top of the page, appearing to be a title or header in a historical script.

Handwritten title in large, bold letters, possibly 'Handbuch' or similar.

Handwritten text block below the title, likely providing introductory information or a preface.

Handwritten text block, possibly a section header or a paragraph of text.

Handwritten text block, continuing the text or providing further details.

Handwritten title in large, bold letters, possibly 'Handbuch' or similar.

Handwritten text block below the second title, possibly a preface or introductory text.

Handwritten text block at the bottom of the page, possibly a signature or a date.





Vormittags.

Psalm 64, v. 10. 11.

Und alle Menschen, die es sehen,
werden sagen: das hat Gott
gethan, und mercken, daß es sein
Werck sey. Die Gerechten werden
sich des Herrn freuen, und auf ihn
trauen, und alle fromme Herzen
werden sich des rühmen.

Nachmittags.

Psalm 100, v. 1. 2. 3.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
dienet dem Herrn mit Freuden, kom-
met vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Erkennet, daß der Herr Gott ist.

Danck.

Danckgebet nach der Predigt.

SErr, unser GOTT, du unendlich erbarmender GOTT! so lässest du uns nun abermal mit Freuden in unsern Hütten singen vom Siege, von einem unserm allertheuersten Könige verliehenen recht herrlichen Siege, wobey sich deine Rechte, als die Rechte des HErrn der Heerschaaren, aufs mächtigste bewiesen und erhöhet hat. Haben wir an unsern, unter dem glorreichen Scepter dieses unsers geliebtesten Landesvaters, uns schon mehrmalen gegönneten Sieges-Festen je Ursache gehabt, mit der allerinnigsten Danckbegierde vor deinem Angesichte zu erscheinen: so muß solches gewiß an dem heutigen Tage auf eine besonders vorzügliche Weise geschehen. Einige Zeit her hast du es, o HErr, aus gerechten, aber auch, wie allezeit, verehrungswürdigen Absichten hie und da unsern Feinden gelingen lassen. Sie haben sich, wie anderer, also auch verschiedener Lande und Provinzen unsers Königs bemächtigt. Sie haben eine Menge Seiner getreuesten Unterthanen nicht nur von ihren Gütern entblösset, sondern auch zum Theil an Leib und Leben auf eine fast unmenschliche Art gemißhandelt. Aber siehe, mitten unter dem Wüthen unsrer Widerwärtigen konten deine Gläubigen,

bigen, die auf das Werck deiner Hände mercketen, schon wahrnehmen, daß dein Auge und Herz noch nicht von uns abgewendet sey. Einem der fürchterlichsten Feinde legtest du, wie ehemals dem Sanherib, einen Ring in seine Nase und ein Gebiß ins Maul, und führestest ihn, ehe sichs jemand vermuthete, wiederum hin, wo er hergekommen. Ein anderes Heer, das sich unsern Grenzen näherte, hieltest du mit deiner mächtigen Gottes-Hand zurück, daß es seine wider uns gefassten Anschläge nicht ausführen konnte. Und nun hast du uns, zum offenbaren Zeugniß deiner über uns und unserm geliebtesten Könige unveränderlich waltenden Gnaden-Obhut, erfahren lassen, daß du diesen deinen Gesalbten, schon angezeigermassen, abermals mit einem solchen Siege bekronet, welchen auch die Nachwelt bewundern wird; da Höchst Dieselben, unter deinem Beystande, die Dero Heere mehr als zwiefach überlegene Macht der Französischen und sogenannten Reichs-Armee, mit einem geringen Verlust von unsrer Seite, gänzlich geschlagen und darnieder geleyet.

Herr, unser Gott! könnten wir bey der Noth, die uns betroffen, wie die Gläubigen der vorigen Zeiten mit Wahrheit sagen: Dis alles ist über uns kommen, und wir haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich

lich in deinem Bunde gehandelt; unser
Hertz ist nicht abgefallen, noch unser Gang
gewichen von deinen Wegen: so dürften
wir über die uns erzeugte so gar unermessliche
Barmherzigkeit nicht in ein so tiefes Erstaunen
gesehet werden. Allein unser Gewissen bezeu-
get uns ganz ein anderes. Der grössste Theil
derer, welche die feindliche Bedrängnisse selbst
betroffen, oder die doch in Erwartung dersel-
ben mit Schrecken befallen worden, haben sich
dadurch nicht bewegen lassen, sich von Herzen
zu dir zu bekehren, und den verletzten Gnaden-
bund mit dir wiederum zu erneuren. Wie ge-
ringe ist die Zahl derer, die sich mit einer herz-
lichen Busse und anhaltendem Gebet vor den
Nis geleet und sich zur Mauer gemacht gegen
die einbrechenden Gerichte! Und eben das ist
es, was uns an dem heutigen Tage aufs
nachdrücklichste dringen muß, dir von ganzem
Herzen und mit einer desto innigern Danckbe-
gierde Ehre und Preis zu bringen, daß du
bey aller unserer Unwürdigkeit, ja bey unserer
höchsten Strafwürdigkeit, doch nicht ablässest,
uns mit einer solchen Macht von Gnade und
Böhlthaten zu überhäufen. Ach Gott! so
laß doch nun den unausforschlichen Reichthum
deiner Barmherzigkeit endlich das bey uns
ausrichten, was deine gerechte Züchtigungen
nicht vermocht. Zerschmelze durch die Macht
deiner Liebe auch die härtesten Gemüther, daß
sie

ſie in Buß- und Freuden-
Thränen vor dir zer-
fließen wie Wachs, und laß
keins unter uns zurücke
bleiben, das ſich dir nicht
in der Stunde zu einem
ewigen Lob- und Danck-
opfer, mit wahrer Aufrich-
tigkeit ſeiner Seele,
darlege!

Erhöre aber auch, nach
deiner unwandelbaren
Gottes-Treue, auß künfftige
das an ſich unwürdige
Flehen, das wir und alle
deine Gläubige für unſern
König im Namen Jeſu
Chriſti an dein Vater-
herg bringen werden.
Laß dir, o Gott aller
Gnaden, Seine theureſte
Seele, Sein uns allen
unſchätzbares Leben zu
deiner beſonderſten
Aufſicht empfohlen ſeyn.
Bewahre Dieſelben und
Dero geliebteſten Herren
Brüder, die benebſt Ihnen
ſich allbereits ſo vielen
Beſchwerlichkeiten, um
unſerer Wohlfahrt willen,
außgeſetzt, bey aller ſich
etwa ereignenden Gefahr
unverlezt unter dem
allmächtigen Schatten
deiner Flügel. Fahre fort,
die gerechten Waffen
deines Knechts, unſers
Königs, vermaſſen zu
ſegnen, daß dem Blut-
vergießen geſteuret, und
ein zum Beſten deiner
Kirche und des geſamten
Deutſchen Vaterlandes
gereichender dauerhafter
Friede hergeſtellet werde!

Nun, Herr, was ſollen wir
denn endlich noch an dieſem
Freuden-Tage, nach Er-
forde-

QK 72 2157 m

forderung unserer Pflicht, unserer theuresten Königin, der uns so zärtlich liebenden, der für unser Wohl so herrlich besorgten Landesmutter; was sollen wir dem ganzen Königlichen Hause von dir erbitten? Erfreue Ihrer aller Herzen mit beständig fortdaurenden erwünschten Nachrichten von unserm Könige; erfreue Sie mit Desselben baldigen siegreichen und mit Friede beglückten Wiederkunft! Ja, Herr, erfreue Sie insgesamt mit der Freude deines Antlitzes und dem reichsten Genuß des uns von dem Fürsten der Könige, Christo, erworbenen Heils, damit Ihre Freude ewig sey!

Gnädiger Gott, unsere Seele harret auf dich, du bist unsere Hülfe und Schild: Unser Herz freuet sich deiner, und wir trauen auf deinen heiligen Namen. Deine Güte sey und bleibe über uns, wie wir auf dich hoffen! Amen!



hierauf wird unter Pauken- und Trompeten-Schall gesungen: Herr Gott, dich loben wir ic.



nc

ULB Halle

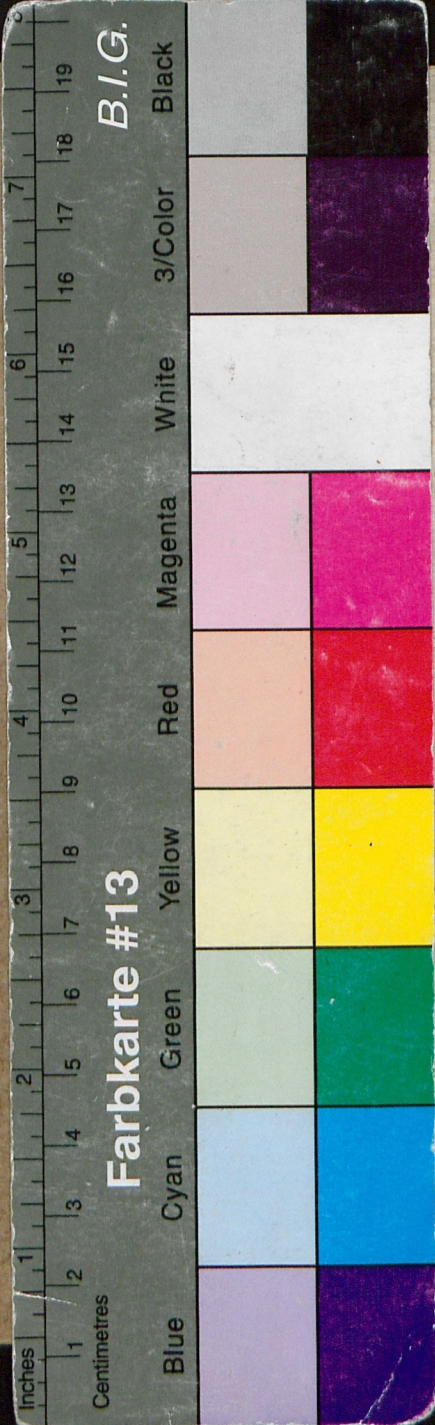
002 068 605

3



VD 18





Vd
2757n

Seite,

welche

am 24sten Sonntage nach Trinitatis,
den 20sten November des 1757sten Jahres,
als an dem öffentlich zu sehenden

Danckfeste

wegen des

mit göttlicher Hülfe

von der Königlich-Preussischen Armee

unter höchstseignener Anführung

Sr. Majestät, des Königes,

den 5ten November

bey Rossbach in Sachsen ohnweit Merseburg
erhaltenen

Vollkommenen Sieges

über die vereinigte Französische und
sogenannte Reichsarmee,

in den

Allergnädigst verordneten

Danckpredigten

Vor- und Nachmittags

zu erklären sind.

Nebst dem Lob- und Danckgebet
nach den Predigten.

H A L L E,

gedruckt bey Johann Friedrich Grunertem.



1893/428/2471